

# Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

## Auf dem Weg der Liebe

Wir alle sind unterwegs. Aber wissen wir wohl, auf welchem Weg wir uns befinden?

Entscheidend ist, dass der beste Weg lange nicht der leichteste ist, wohl aber jener, der uns zuverlässig

punkt für die Liebe. Liebe ist Leben und Leben ist Ewigkeit“, versichert Chico Xavier. Häufig scheint es, dass die Beziehungen verkümmern und erlöschen, aber wenn die Liebe echt ist, kann sie immer neu

heißt das sakrale Bewusstsein erweitern. Auf dem Weg der Liebe stehen wir über den vergänglichen Problemen, zumal wir erkennen, dass der Wille Gottes uns erweckt und uns zu dem realen, spirituellen Leben voller Hoffnung hinführt.

Wir sind alle Kinder Gottes, deshalb Geschwister voneinander, immatrikuliert in der großen Universität Erde und besuchen den Studiengang LIEBE, den wir wiederholen mit dem Ziel, ihn erfolgreich zu absolvieren. Es obliegt uns, über uns zu siegen und jetzt mehr denn je die universelle Brüderlichkeit, die Solidarität unter den Geschöpfen, die Vergebung für alle, die Mitarbeit in sozialen Projekten zur Förderung der Gesellschaft und folglich der Menschheit zu üben und uns für das Gute zugunsten der Allgemeinheit einzusetzen.

Die Suche nach dem Gleichgewicht, das wir in Gott finden, begünstigt die existenzielle Stabilität. Die Liebe wohnt im Verzicht, wenn wir die Genügsamkeit wählen, sie birgt sich im Schmerz, wenn wir die Demut und Resignation erlernen... Je mehr wir an Gott denken und bestrebt sind, Seine Gesetze zu verstehen und zu leben, umso lebendiger verspüren wir Seine liebevolle Gegenwart in unseren Herzen.

Vertrauen wir auf Gott, denn Er wird die menschliche Familie zu höheren Ebenen des Glücks und der Selbstverwirklichung leiten.

**Evanise M Zwirtes**

**Transpersonale Psychotherapeutin**



und sicher zum Ziel führt. Welches Ziel? Gott. Gott ist die Liebe, somit kann man nicht von Liebe sprechen, ohne sich auf Gott zu beziehen. Denn in Gott leben, atmen und existieren wir. Wer uns auf diesem Weg geleitet, ist Jesus.

Mahatma Gandhi lehrt uns, dass „die Liebe und die Wahrheit die zwei Gesichter Gottes sind. Die Wahrheit ist das Ziel, die Liebe der Weg.“ Und er fährt fort: „Die Liebe heilt, die Liebe eint; die Liebe nährt; die Liebe begeistert; die Liebe erlöst; die Liebe motiviert; die Liebe mobilisiert; die Liebe ermöglicht das Leben.“

„Die Liebe und die Spiritualität sind Terme derselben Gleichung des Lebens, die den Menschen zur Suche nach Gott einladen“, wie das Geistwesen Joanna de Ângelis erklärt.

Die Liebe ist eine Kraft, die das Schicksal aller Menschen, aller Gesellschaften, aller Nationen wandelt. „Es gibt keinen Schluss-

aufblühen und ihre Lebensflamme erhalten, um auf dem Weg des Fortschritts kontinuierlich an Stärke und Intensität zu gewinnen.

Der Weg der Liebe ist ein Angebot für uns alle, die wir unser Praktikum auf Erden ablegen, die wir vom Durst nach Gott erfüllt sind. Gott ist die Quelle der wahren Liebe, die uns alle in jeglicher Situation behütet und erhält.

Angesichts der Herausforderungen auf dem Weg werden uns oftmals Angst, Unsicherheit, Verzweiflung befallen... Vielleicht weil unsere Liebe aus den inneren Bedürfnissen fließt und sich lediglich auf die materiellen und vergänglichen Aspekte des Lebens richtet. Wir müssen lernen, mit der unerschöpflichen Energie der Liebe Gottes zu lieben, die niemals zu Ende geht, um die herausfordernden Erfahrungen der Evolution zu meistern.

Gott ist Liebe. In Gott wachsen



## Liebe zu sich selbst

Die griechische Mythologie überliefert uns, dass die Nymphe Liriope, nachdem sie von dem Flussgott Kephisos geschwängert wurde, den außerordentlich schönen Jungen Narziss gebar. Sie machte sich große Sorgen um das vorteilhafte Aussehen ihres Sohnes, denn sie wusste, dass die Götter vom Berge Olymp keine

dass er besser ist als alle anderen. Das ist symbolisiert durch das „Übermaß an Schönheit“ des Narcissus vor den Göttern. Der Narzissmus lähmt das Wachstum und verhindert die Entwicklung der Qualitäten des Wesens, das sich schon für das Maximum hält.

Die Selbstliebe zeigt auf der anderen Seite, dass das Ego im



menschlichen Rivalen duldeten. Als sie den Seher Teiresias befragte, ob Narziss ein langes Leben haben würde, bekam sie von ihm die Auskunft, dass dem Jungen ein langes Leben garantiert sei, solange er sich nicht selbst sehe.

Von diesem beeindruckenden Symbol des Mythos Narziss leitete sich die Pathologie des Narzissmus ab, die sich auf ein egoistisches, arrogantes, anspruchsvolles und launisches Individuum bezieht, das nur an sich denkt, das Schwierigkeiten im Umgang mit anderen Personen hat und bei einer Annäherung nur die eigenen Interessen im Auge behält. Man muss allerdings Narzissmus von Selbstliebe unterscheiden, denn es handelt sich genau um Gegensätze. Der Narzisst ist sowohl unfähig, andere Menschen als auch sich selbst zu lieben, denn indem er sich auf sein unreifes, launisches und anspruchsvolles Ego konzentriert, löst er sich von seinem Self, von seiner eigenen Seele. Er entfernt sich von sich selbst und von seinem eigenen existenziellen Ziel. Er duldet keine Kritik und übt auch keine Selbstkritik, denn er glaubt,

Dienste der Seele, des Self steht und ein Ziel verfolgt, das sämtliche Energien für den Dienst am Leben bündelt. Sie ermöglicht uns konstante Verhaltensänderungen und hält uns zur erforderlichen physischen, emotionalen und spirituellen Selbstfürsorge an. Das ist eine unerlässliche Bedingung für die Knüpfung und Erhaltung von gesunden Beziehungen, denn wir können die anderen nicht auf harmonische Weise lieben, wenn wir dies nicht uns selbst gegenüber tun. Die Empathie, die Begegnung der Emotionen kann nur gesund sein, wenn unsere Emotionen sich in Harmonie befinden.

Narziss musste in den Wasserspiegel tauchen und sich von seinem eigenen Anblick erstarren lassen. Um die Selbstliebe zu entwickeln, müssen wir in uns selbst tauchen; nur so werden wir die Blume der Selbstliebe in uns entdecken, die in uns die erforderlichen Wandlungen hervorrufen wird.

**Cláudio Sinoti**

*Jungianischer Therapeut*

## Lieben und Loslassen

In diesen Tagen, in denen wir in einer Pandemie leben, müssen wir viel dazulernen und wir sind alle aufgerufen darüber nachzudenken, was eigentlich eine wesentliche Bedeutung für unser Leben hat. Wie viele Dinge pflegten wir als unentbehrlich für unseren Alltag und unser Überleben einzustufen und plötzlich müssen wir sie aufgeben oder für einen späteren Zeitpunkt belassen, wenn es uns die Umstände wieder erlauben werden.

Und gerade die Entwicklung der Fähigkeit zu lieben, die dem Menschen angeboren ist, lehrt uns loszulassen. Abstand nehmen von den materiellen, vergänglichen Dingen in der Überzeugung, dass die Großzügigkeit und Fülle des Universums uns Zugang zu all dem, was wir zu unserem Wachstum benötigen, gewährt und dass selbst Zeiten der Not und des Mangels dringend erforderlich für unsere innere Wandlung sein können.

Lieben befähigt uns auch die Personen loszulassen, daneben insbesondere Idealisierungen aufzugeben, denn wenn wir andere Personen idealisieren, folgen wir unserem Ego, das sie so haben möchte, wie wir sie wünschen und nicht, wie sie wirklich sind.

Ich sehe und fühle die Liebe als eine tiefgründige Verknüpfung mit dem Leben, als eine Kraft, die uns mit uns selbst, mit anderen Personen, mit der Natur und allen Wesen auf eine intensive und wahre Art verbindet. Deshalb muss die Liebe von lästigen Anhänglichkeiten freigehalten werden, denn sie ist dynamisch und fließt unaufhörlich. Die dependente Anhänglichkeit führt zur Stagnation, die Liebe ist die Basis der Transformation.

**Iris Sinoti**

*Jungianische Therapeutin*



### Redaktion

#### Journalist:

Katia Fabiana Fernandes - n° 2264

#### Redakteurin

Evanise M Zwirtes

#### Mitarbeiter

Maria Angélica de Mattos - Revision  
Cintia C. dos Santos - Englische Übersetzung  
Danusa Rangel - Englische Revision  
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung  
Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung  
Maria M Bonsaver - Spanische Übersetzung  
Lenéa Bonsaver - Spanische Übersetzung  
Nicola P Colameo Italienische Übersetzung  
Sophie Giusti - Französische Übersetzung

#### Berichterstattung

Evanise M Zwirtes  
Cláudio Sinoti  
Iris Sinoti  
Davidson Lemela  
Adenáuer Novaes  
Sonia Theodoro da Silva

#### Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

#### Studententreffen (auf Portugiesisch)

**Sonntags:** 17.45 - 21.00 Uhr  
**Montags:** 19.00 - 21.00 Uhr  
**Mittwochs:** 19.00 - 21.00 Uhr  
**Samstag:** 18.30 - 20.00 Uhr

#### Studententreffen (auf Englisch)

**Mittwochs:** 17.20 - 18.30 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE  
378, Lillie Road - SW6 7PH - London  
Informationen: 0207 341 4948  
E-mail: spiritistps@gmail.com  
[www.spiritistps.org](http://www.spiritistps.org)  
Registered Charity N° 1137238  
Registered Company N° 07280490

### Liebe und Leidenschaft

Ich nahm an einem spiritistischen Vortrag mit dem Titel *Liebe und Verhaltung* teil. Zum Abschluss konnten Fragen seitens des Publikums gestellt werden. Eine junge und sehr gut gekleidete ernste Frau erhob den Arm und fragte: *Was halten Sie von der freien Liebe?* Der Referent schaute ihr in die Augen und antwortete überzeugt: *Wie ich schon erklärte, kenne ich keine Liebe, die nicht frei ist. Es gibt keine eingeschlossene Liebe, denn die Liebe selbst wirkt befreiend.* Doch die junge Frau, die eventuell die tiefe Bedeutung der Antwort nicht verstanden hatte, erwiderte: *Und was, wenn ein Baby kommt?*

Beide benutzten das gleiche Wort, um verschiedene Ideen zum Ausdruck zu bringen. Der Referent sprach von Liebe, die junge Dame von Sex, besorgt über eine mögliche Schwangerschaft. Oft wird das Fehlen der echten und aufrichtigen Liebe in unseren Herzen mit nichtssagenden, rein materiellen Ausdrücken überspielt. Es gibt Sex ohne Liebe, der nur zur Befriedigung von Begierden dient, doch sollte er nicht als verächtlich beurteilt werden und er soll auch keine Schuldgefühle auslösen. Aber er vermag nicht den Überdruß und den Frust zu überwinden, den er unweigerlich nach sich zieht. Wenn jemand bedingungslos liebt, ist der Sex nicht erforderlich, aber wenn er existiert, ist er immer ein Ausdruck der Liebe.

Die bedingungslose Liebe stellt keine Forderungen, sie richtet nicht, sie setzt keine Bedingungen; sie transzendiert und füllt alle Leeren aus. Sie hält der räumlichen und zeitlichen Entfernung stand, denn sie ist unanfechtbar und endlos. Die Armut unserer Sprache hat ihr jedoch einen vulgären Sinn zugeschrieben, sodass Liebe häufig mit Leidenschaft und Begierde verwechselt wird.

Als Jesus das Wort Liebe aussprach, zitterten die Völker, die Zeit teilte sich – in vor und nach Christus – und die Seelen der Menschen guten Willens ließen sich in den Zirkusarenen hinopfern, um die Instinkte zugunsten der *bedingungslosen Liebe* zu besiegen.

**Davidson Lemela**

*Neuropsychologe*



### Liebe und Ressentiment

Die Liebe ist die treibende Kraft des Universums; die lebende, verwandelnde und impulsgebende Energie, die Leben erzeugt. Sie ist das höchste und edelste Gefühl des menschlichen Wesens, sie spendet Wohlbefinden und vermag alles zu erneuern. Wenn zwei Personen sich lieben und beschließen eine liebende Beziehung einzugehen, verwirklichen

wieder andere lieben das Leben, das sie konstruieren und planen alles sorgfältig und detailliert im Hinblick auf sich selbst und auf die Gesellschaft; weiterhin gibt es solche, die alle Menschen lieben und ihnen das Beste von sich selbst zukommen lassen.

Die Macht indessen erzeugt Verletzung, Groll, Ansprüche und



sie den Plan Gottes. Das Gefühl der Liebe ist mit der Macht und mit allem, was die Menschenwürde verletzt, nicht vereinbar, denn lieben heißt Sorge tragen, den anderen respektieren und mit ihm ein gesundes und glückliches Leben teilen. Wenn jemand angibt, eine andere Person zu lieben, wird er den angenehmen Wunsch in sich verspüren, an ihrer Seite zu sein und mit ihr förderliche und aufbauende Erfahrungen zu durchleben, die wohlthuende Auswirkungen auf beide haben. Lieben bedeutet nicht jeden Wunsch des anderen zu erfüllen, denn Bedürfnisse, Abhängigkeiten, Macht und imaginäre Entbehrungen müssen ausgeschlossen werden. Daher ist die Liebe eine Einbahnstraße, ohne dass sie Forderungen und Ansprüche stellt. Man liebt mit unterschiedlicher Intensität und Qualität. Es gibt Menschen, die andere lieben und ihnen ihr Herz schenken; andere lieben Tiere und bieten ihnen Schutz, Zuwendung und Fürsorge;

Für den Liebenden sind die Kreativität, die Güte und Vollendung nützliche Instrumente für seine eigene Evolution. Wenn der Geist das Bewusstsein von seiner Unsterblichkeit überzeugt und die Sicht- und Vorgehensweise imprägniert, hat die Existenz den Sinn und die Bedeutung des Erdenlebens erreicht.

Daher lebe immer in der Liebe und in der Gewissheit Deiner Unsterblichkeit und verbreite dies auch in Deinem Umfeld, damit deine Mitmenschen erwachen, ihre eigene Unsterblichkeit erkennen und lieben lernen. Verbanne weit von deinem Herzen jeglichen Groll oder Ressentiment, denn du sollst nicht an Stricke gebunden sein, die deine Evolution erschweren. Versuche immer zu verstehen, zu vergeben und die Liebe, die deinem Herzen innewohnt zu verschenken, damit der Schöpfer sich in dir verwirklichen kann.

**Adenáuer Novaes**

*Klinischer Psychologe*



### Liebe und Glück

In Zeiten der Prüfungen und des Ausgleichs von Liebe und Glück zu reden, mag utopisch erscheinen. Doch hat Jesus auch zu Kriegszeiten von Frieden gesprochen, er sprach von Verzeihung in Zeiten des Hasses, von Mitgefühl in Zeiten der Verachtung, von Verantwortung in Zeiten der Unterlassung.

Deshalb, warum sollen wir nicht von Liebe und Glück in unserer Zeit sprechen, wo es scheint, dass die Menschen in einer akzentuierten Distanzierung von ihrer eigenen Menschlichkeit leben? Wo unser „Nächster“ jemand ist, der so weit von uns entfernt liegt, wie die siriusfernen Gestirne des Universums? Gerade wegen dieser Distanzierung müssen wir uns für eine Wiederannäherung einsetzen.

Wir leben in Zeiten, die von Dramen aller Art heimgesucht werden: natürliche Geißeln, vom Menschen geschaffene Geißeln. Die vergessene Solidarität kehrt durch zwingende Umstände langsam wieder. Vielleicht um uns anzuregen, die Definition und Bedeutung von Glück und Liebe neu zu überdenken.

Über Jahrhunderte suchten wir unser Glück in der Nutzung von unzähligen irdischen Lust-, Vergnügungs- und Genussquellen, die uns die Welt als vorübergehende sinnliche Befriedung bot; wir „liebten“ alles was uns umgab und uns lediglich kurzzeitig zu erfreuen vermochte.

Im Laufe der Geschichte der Philosophie erschienen verschiedene Schulen und Strömungen, die

nach Antworten auf die brennendsten Fragen des Lebens fahndeten. Die Existenzialisten zum Beispiel haben die Fähigkeit, uns die Realität zu zeigen, wie sie ist, ohne Ausflüchte oder eskapistische Rechtfertigungen. Und weil sie so offen und strikt die Wahrheit sagen, stören sie die Gesellschaft. Aber sie sind wichtig, äußerst wichtig in unseren Zeiten der Tragödien und Frustrationen, denn sie weisen auf eine Lösung hin, die Veränderung mit sich bringt. Eine Veränderung der Verhaltensweise, aber vornehmlich der inneren Einstellung, der Gesinnung, die ausschlaggebend für unser Verhalten ist.

Deshalb erschien Allan Kardec an einem Wendepunkt, der die Rückkehr zu sicheren Wegen mit sich brachte, die für uns heute Anstoß zur Betrachtung unserer Zeit und vor allem unserer Handlungen sind.

In der *"Nikomachischen Ethik"* erklärt Aristoteles, dass die Glückseligkeit *„das vollkommene und selbstgenügsame Gut und das Endziel des Handelns"* ist, wobei das Handeln wie seine Philosophie einen teleologischen Sinn beinhaltet, zumal das Gut all das ist, wonach die ganze Schöpfung strebt.

Diese Auffassung liegt nicht weit von dem entfernt, was Jesus und Kardec lehrten; beide bezeichneten die Ausübung des Guten als das Ziel des menschlichen Lebens.

Aber bis wir das verstehen, werden wir noch einen weiten Weg voranschreiten.

„Aristoteles sagt, dass sowohl die weiseren als auch die weniger aufgeklärten Personen sich einig sind, dass jede menschliche Handlung die Erreichung des Glücks zum Ziel hat. Wenn der Wunsch glücklich zu sein Teil der menschlichen Natur ist, kann das höchste Ziel kein anderes sein und deshalb besteht dieses beiderseitige Einvernehmen.“ (W.J.P. dos Santos)

Allerdings müssen wir bedenken, dass es keinen Konsens hinsichtlich des Sinnes von „Glück“ gibt. Dieser Sinn ist abhängig von den Kulturen, den Ländern, dem Evolutionsniveau der Geschöpfe. In seinem Werk *„Das Buch der Geister“* listet Kardec in den Fragen Nr. 100 – 110 diese Abstufungen der Entwicklung auf, womit er auf gelungene Weise darlegt, dass lieben und glücklich sein an die individuelle Fähigkeit der Wahrnehmung des Sinnes von Glück gekoppelt ist.

Wie seinerzeit Aristoteles nach Antworten auf existenzielle Fragen suchte, antwortet heute die spiritistische Philosophie dem Philosophen mit dem einfachsten, von Jesus selbst inspirierten Fazit: Liebe Gott über alles und den Nächsten wie dich selbst.

Dieses Glück wird nie im Herzen und im Geist derjenigen, die seinen wahren Sinn erkannt haben, gelöscht. Und dieser Sinn wird niemals, in keiner Epoche verändert oder demjenigen genommen, der ihn gewünscht und verinnerlicht hat.

**Sonia Theodoro da Silva**

*Philosophin*